



ZERBRECHLICHES

*Rebecca Serle*

HERZ

»Hörst du mir überhaupt zu?«, fragt sie irritiert.

»Machst du Witze, Charlotte? Ich *schlafe*.«

»Nicht mehr«, sagt Charlie und zieht meine Bettdecke weg. »Heute ist der erste Schultag, und ich lasse mir von dir nicht die Laune verderben. Los, raus aus den Federn, Ms Caplet.«

Ich sehe sie böse an, und sie lächelt. Charlie ist schön. Nicht wie jede beliebige Highschool-Blondine. Sie ist wirklich atemberaubend. Sie hat erdbeerroten Locken und strahlend grüne Augen, und außerdem eine unglaublich weiße, durchscheinende Haut. Manchmal ist sie so umwerfend, dass es selbst mich umhaut. Und ich bin ihre beste Freundin.

Wir haben uns in der ersten Klasse auf dem Spielplatz kennengelernt. John Sussmann hatte mir mein Erdnussbutter-Marmeladen-Sandwich geklaut und in den Sandkasten geworfen. Charlie hat ihn umgeschubst, mein Brot aus dem Sand gefischt und sogar die Hälfte davon gegessen, womit bewiesen war, dass er nicht gewonnen hatte. Das war vom ersten Augenblick an wahre Freundschaft.

»Weißt du was?«, sagt sie, als ich meine Beine über die Bettkante schiebe und Richtung Bad verschwinde. »Ben und Olivia gehen jetzt miteinander. Ben hat's mir erzählt.«

»Wurde auch langsam Zeit.« Ich stecke die Zahnbürste in den Mund und wühle im Spiegelschrank nach meinem Deo.

Charlies ungeduldiges Geplapper verrät mir, dass mir keine Zeit zum Duschen bleibt.

»Na ja, das ist irgendwie schon was Besonderes. Er ist mein *Bruder*.« Ben und Charlie sind sogar Zwillinge, aber sie sind sich überhaupt nicht ähnlich. Er ist groß, blond und schlaksig, und er mag Englisch, ein Fach, das Charlie belanglos findet. Sie liebt Geschichte: »Warum sollte man etwas lesen, das überhaupt nicht passiert ist, wenn man erfahren kann, was tatsächlich stattgefunden hat. Das wirkliche Leben ist sowieso viel spannender.«

Olivia ist unsere andere beste Freundin. Sie gehört zu uns, seit sie in der achten Klasse an unsere Schule in San Bellaro gekommen ist.

»Die beiden«, nuschle ich und spucke den

Schaum aus, »flirten doch schon ewig. Das musste doch passieren.«

»Aber nun wird sie, tja, was eigentlich? Nach der Schule zu uns kommen?«

»Sie kommt doch jetzt schon nach der Schule zu euch.«

»Ich weiß, warum du so gelassen bist«, sagt Charlie.

»Weil ich noch immer im Tiefschlaf bin?«

»Nein, weil Rob gestern Abend zurückgekommen ist und du ihn heute sehen wirst.« Triumphierend steckt sie sich noch einen Fruchtgummi in den Mund.

Mein Magen zieht sich kurz zusammen. Das macht er schon die ganze Woche. Der Gedanke, dass ich Rob wiedersehen werde, macht mich irgendwie krank.

Es ist acht Wochen her, was

wahrscheinlich eine lange Zeit ist, auch wenn ich mich weigere, das zuzugeben. Was sind im Großen und Ganzen betrachtet schon zwei Monate? So was wie eine Millisekunde. Okay, so lange waren wir noch nie voneinander getrennt, und ja, ich habe ihn vermisst, aber ich kenne Rob schon mein Leben lang. Es ist wirklich keine große Sache, wenn ich ihn wiedersehe. In den Sommerferien war viel los, und Robert Monteg ist auch nicht mein fester Freund oder so. Himmel, allein wenn ich an seinen Namen denke, wird mir übel. Ich verstehe das nicht. Das sollte es nicht. Wir sind Freunde. Er wohnt einfach nur nebenan.

»Ich habe beschlossen«, sagt Charlie, »dass ihr beide das Traumpärchen des Abschlussjahrgangs werdet.«